

Niederschrift
über

die 5. öffentliche Sitzung des Bau-, Ordnungs- und Umweltausschusses der Stadt Ilsenburg (Harz) am 10.06.2020 um 18:00 Uhr in Ilsenburg im Verwaltungsgebäude Harzburger Str. 24 (2.OG, Sitzungssaal, R. 320)

Anwesend:

Marc Hotopp	Ausschussvorsitzender
Mike Schröder	stellv. Vorsitzender
Maik Albrecht	Mitglied
Martina Dähnn	Mitglied
Dr. Peter Höhne	Mitglied
Denis Loeffke	mit beratender Stimme
Udo Hammelsbeck	sachkundiger Einwohner
Andre Münzberg	sachkundiger Einwohner
Hans-Jürgen Bley	stellvertretend mit
	Stimme für M. Albrecht
Frau Dumke-Fischer	stellvertretend für Frau
	Schwager-Löwe

Nicht anwesend:

Erik Heindorf	sachkundiger Einwohner	entschuldigt
Kay-Uwe Nierlein	sachkundiger Einwohner	entschuldigt
Ute Schwager-Löwe	Leiterin Fachbereich	entschuldigt
	Ordnung und Bauen	

Weitere anwesende Ratsmitglieder:

Frau R. Römling-Germer	Stadträtin
Herr H. Hund	Ortschaftsrat Darlingerode
Herr J.-P. Mischler	Stadtrat
Herr W. Förster	Ortsbürgermeister Darlingerode

Anwesende Gäste laut Unterschriftsliste**TOP 1****Eröffnung der Sitzung**

Herr Hotopp begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 18.05 Uhr die Sitzung.

TOP 2**Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt. Herr Bley stimmt für den anwesenden Herrn Albrecht, welcher als Stadtrat, nicht aber als BA-Mitglied an der Sitzung teilnimmt. Der Vorsitzende teilte mit, dass die berufenen Bürger nicht eingeladen worden seien.

Nach Auskunft der Kommunalaufsicht hat eine fehlerhafte Ladung von sachkundigen Einwohnern zu einer Sitzung eines beratenden Ausschusses jedoch keinen Einfluss auf die Beschlussfähigkeit beratender Ausschüsse und keine rechtlichen Folgen für die spätere Beschlussfassung in der Vertretung. Die Beschlussfähigkeit eines beratenden Ausschusses setzt nach § 55 (1) Satz 1 KVG LSA voraus, dass nach ordnungsgemäßer Einberufung die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Diese Vorschrift stellt auf die ordnungsgemäße Ladung der stimmberechtigten Mitglieder ab.

TOP 3**Genehmigung der Niederschrift vom 19. 02. 2020**

Die Niederschrift der letzten Sitzung wird mit 2 Enthaltungen bestätigt.

TOP 4**Einwohnerfragestunde**

Herr Weber begrüßt grundsätzlich den Neubau einer Grundschule in Darlingerode. Er nimmt Bezug zur Machbarkeitsstudie und vermisst hier eine ergebnisoffene Standortdiskussion. Die Vorstellung des Projektes in der Sondersitzung des Hauptausschusses am 03.06.2020 in der Sandtalhalle glich einer Präsentationsveranstaltung am Standort ohne den Standort zu diskutieren. Des Weiteren stimme die Kostenkalkulation für den Altstandort nicht: 2,5 Mio € statt 1,6 Mio €.

Herr Weber bemängelt des Weiteren die Verkehrssituation; die fußläufige Verbindung zwischen Frühhort/Hort an der Kita und Neustandort Schule wurde in der Studie nicht genügend betrachtet. Der Hort müsste am Neustandort berücksichtigt werden. Dafür gibt es jedoch keine Platzkapazitäten und keine finanziellen Mittel.

Weiterhin führt Herr Weber an, dass beim Erweiterungsbau am Altstandort das Flachdach beanstandet wurde; die Schule am neuen Standort jedoch auch bloß mit einem Flachdach dargestellt ist. Ferner gehöre in eine ergebnisoffene Diskussion auch die Überlegung zu einem Abriss des Altstandortes und einem Ersatzbau an gleicher Stelle.

Herr Weber lehnt die Doppelbenutzung der Sandtalhalle durch Schule einerseits und Vereine und Veranstaltungen andererseits ab. Gerade infolge der aktuellen allgemeinen Gesundheitsdiskussionen soll eine Durchmischung nicht mehr sein.

Er lobt den Gedanken an einen Neubau, äußert aber Kritik an die Standortbegrenzung. Die verkehrliche Belastung aus Schulnutzung, Veranstaltungen und Waldbad ist zu konzentriert an diesem Standort.

Herr **Daniel Meyer** aus dem Goetheweg reflektiert seinen damaligen Schulweg zur Grundschule. Er bemängelt, dass Bürgersteige fehlen und der Verkehr immer mehr zunimmt.

Herr Wiedenbein pflichtet Herrn Weber bei. Das Verkehrskonzept sollte überprüft werden. Die Straße der Republik nimmt den Verkehr der Oehrenfeld-Einrichtung, den Schülerverkehr und den Kita-Elternverkehr auf, der stetig wächst.

Frau Römling-Germer mahnt an, dass die Sandtalhalle ein Ort der Feierlichkeiten und der Kultur ist und nun Mensa werden soll. Das Grün um die Sandtalhalle geht verloren durch den Bau eines großen Blocks. Sie befürchtet, dass es mit Sicherheit Einschränkungen in der Sandtalhalle geben wird; das kulturelle Leben und das Vereinsleben werden leiden. Sie zieht eine Verbindung zu den zwei Buttersäure-Angriffen in der Sandtalhalle.

Frau Römling-Germer ist für einen Neubau, aber nicht an diesem Standort. Die Hortkinder müssen zur und von der Schule über einen gefährlichen Schulweg gehen, deshalb sollte der Altstandort weiterverfolgt werden. Das Kleinod für die Schützengesellschaft sollte erhalten bleiben

Nachdem keine weiteren Anfragen oder Anregungen vorgetragen wurden, wurde die Einwohnerfragestunde um 18.22 Uhr geschlossen.

TOP 5

Informationen zu den Landesforstflächen in der Gemarkung

BE: Forstdirektor Eberhard Reckleben

Herr Loeffke erteilt Herrn **Forstdirektor Eberhard Reckleben** das Wort. Dieser stellt kurz seinen Kollegen Herrn Leidenberger vor, der ebenso zum Forstbetrieb Oberharz gehört. Herr Reckleben berichtet vom Zustand des Waldes. Die Schäden sind enorm, jeder kann die Bilder des Waldes sehen. Durch die Stürme 2017/2018 sind erhebliche Holzmengen angefallen. Die Trockenheit 2018 und 2019 führte zur Schwächung der Waldbestände; Schädlinge haben sich enorm vermehrt. Die Trockenheit führt sich 2020 fort. Auf 60 Prozent der Waldfläche ist Schadholz aufzuarbeiten. Verbliebene Bestände sind devitalisiert; vor allem für die Fichte sind die Witterungsbedingungen nicht optimal. Buchenbestände gehen z.Z. auch verloren, sie sterben ab; so auch Esche und Ahorn. Einer Sanierung des Waldes ist schwer nachzukommen.

Herr Reckleben bestätigt, dass es tote Waldbestände um Ilsenburg gibt, die nicht beräumt sind. Die toten Bäume werden dennoch stehen gelassen, statt das tote Holz hinzulegen, da der Holzmarkt äußerst schlecht ist. Das Problem Waldbrandgefahr ist präsent, jedoch ist liegendes Holz gefährlicher als stehendes Totholz. Es ist ein Ausgleich durch Aufforstung nur über einen längeren Zeitraum von ca. 10 Jahren möglich. Auf eine Durchmischung wird geachtet: Eiche, Lärche, Buche bedingt, Ahorn (auch Krankheiten), Kiefer / Höhenkiefer, Douglasie werden als Ersatz zur Fichte gepflanzt. Es wird auf andere Baumarten, die hier klimatisch nicht erforscht sind, wie bspw. trockenliebende Bäume verzichtet. Solche Bäume sind nicht frosthart.

Herr Reckleben zeigt Verständnis zur Kritik an den kahlen und braunen Waldflächen, da Ilsenburg touristisch geprägt ist. Bezüglich der Gefahrensituation führt er an, dass

das Totholz erst einmal wenig Windangriffsfläche bietet, mit der Zeit besteht jedoch Bruchgefahr. Daher wird versucht, die Wanderwege und Mountainbike-Strecken hinsichtlich der Wegesicherung freizuhalten. Ilsenburg können jedoch viele Hänge aufgrund der Unzugänglichkeit nicht kurzfristig beräumt werden.

Er führt auf, dass sich der Wald derzeit schon allein verjüngt. Es ist junges Grün erkennbar in den niederen Lagen; höhere Lagen vergrasen.

Herr Loeffke fragt Herrn Reckleben, wann und wie das Totholz auf dem Stumpfprücken wegkommt. Der Meineberg ist schon schlecht anzusehen. Das Bruchholz häuft sich. Er fragt an, wie die Perspektive ist, das stehende Totholz zu beräumen.

Herr Reckleben antwortet, dass infolge von Unterpflanzungen, der Wald auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren nicht mehr betreten werden kann. Der Stumpfprücken befindet sich in extrem schwer erreichbaren Lagen; eine Beräumung ist extrem teuer. Die Einnahmen aus dem Holzverkauf reichen nicht dafür. Der Kompromiss ist, an Wanderwegen zu beräumen. Herr R. kündigt an, dass das Holz, was bis 2021 nicht beräumt ist, wohl stehen bleiben wird.

Herr Hotopp fragt an, wie mit Waldbrand umzugehen ist. Er stellt die Frage, ob Waldflächen dann bewusst kontrolliert abbrennen zu lassen sind. Er bestätigt, dass sich Feuer in der Bodenregion entwickelt und dann erst auf Baumkronen übergeht.

Herr Bley bestätigt den erfreulichen Jungwuchs im Wald. Er berichtet, dass der Buchenbestand jedoch braune Blätter zeigt.

Herr Reckleben erwidert, dass dies Frostschäden sind. Bedenklich ist jedoch der Altbestand; es sind Kronenverjüngungen an Altbuchen festzustellen.

Auf Nachfrage von **Herrn Albrecht** äußert **Herr Reckleben**, dass er interessiert ist, den Wald zu beräumen. Das sei das Ziel, aber er kann es nicht versprechen. Das Ministerium muss Gelder hierfür freigeben.

Herr Münzberg lädt Herrn Reckleben in die Feuerwehr ein, um gemeinsam Kompromisse zu finden und Interessen auszuloten. Ziel ist gegenseitiges Verständnis. Eventuell kann eine Übung durchgeführt werden. Herr Reckleben begrüßt dieses Vorgehen und bedankt sich für die Einladung.

Herr Reckleben und Herr Leidenberger verlassen die Sitzung. 18.55 Uhr

TOP 6

Vorbereitung der Stadtratssitzung am 24. 06. 2020

TOP 6.1

Vorlage 7.087/2020

Beschluss über den Neubau der Grundschule "Dr. Thomas Mann" an der Sandtalhalle im Ortsteil Darlingerode

Herr Loeffke trägt vor, dass in Darlingerode nicht unbedingt eine Schule neugebaut werden muss, auch wenn der Bedarf da ist. Fördermittelanträge wurden abgelehnt.

Der Landkreis verstärkt seine Forderung, 50 bis 60 Kita-Plätze zu schaffen – effektiv 30 neue Plätze neben den FFW-Kids. Es wurde überlegt, Objekte dafür anzumieten, das Dachgeschoss der Schule auszubauen oder einen Anbau an die Schule herzurichten. Das Mietobjekt in Veckenstedt steht laut Mitteilung aus Januar frühestens 2023 zur Verfügung. Deshalb sind die Überlegungen entstanden, mit einem Bau zwei Probleme zu lösen: Schule und Kitaplätze.

Herr Loeffke bittet darum, den Schulstandort für einen Neubau objektiv zu betrachten. Es ist die Gesamtstadt zu betrachten, um Klassenräume und Kitaplätze zu schaffen. Der Widerspruch gegen den Schulstandort war so nicht voraussehbar. Die Sandtalhalle hat durchschnittlich 60 Veranstaltungen im Jahr, vorrangig in den Abendstunden, an Wochenenden und das Schützenfest in den Ferien. Es sollte eine schnelle Lösung herbeigeführt werden.

Herr Loeffke teilt mit, dass der Landkreis nach wie vor nach einem halben bis drei-viertel Jahr keine Prognose über die statistische Schülerzahlen in den kommenden Jahren berechnen kann. Ohnehin wäre es nur eine Prognose / eine Statistik. In Ilsenburg stehen 50 Eigenheimbauplätze in der Wienbreite an. Es ist eine vernünftige Lösung zur Schaffung von Kitaplätzen und Klassenräumen zu finden. Ein Schulneubau hätte gleichzeitig den Effekt, Kitaplätze zu schaffen. Am Standort an der Sandtalhalle sind auch das Eigentum am Grundstück sowie das Planungsrecht bereits gegeben, sodass hierfür keine Kosten vorab anfallen würden.

Weiterhin teilt er mit, dass der Finanzausschuss mit 3 Stimmen gegen und 1 Stimme für den Schulneubau gestimmt hat. Sollte diese Doppellösung Neubau und Kita nicht gewollt sein, ist sodann ein Kita-Neubau in Ilsenburg und eine Verbesserung des Altstandortes Schule in Darlingerode erforderlich.

Herr Schröder äußert sich, dass neben den Kosten für den Schulneubau auch Kosten für die Sanierung des Altstandortes zur Kita-Nutzung anfallen. Laut Aussage des Direktors Herr Martin hat die Grundschule Ilsenburg noch Kapazitäten. Herr Schröder lehnt einen Abriss des Altstandortes ab, die Kinder müssen in dieser Zeit auch beschult werden.

Herr Loeffke antwortet, dass die Umbaumaßnahmen der Schule in Kita-Räume ca. 550 T€ kosten würde. Davon betroffen sind nicht alle 8 Klassenräume, weil soviel Platz nicht gebraucht werden würde.

Auf die Frage von **Herrn Schröder**, wieviel Mehrkosten die Comfortvariante für den Schulneubau für die Integration des Hortes anfallen, führt **Herr Loeffke** an, dass diese Kosten in der Machbarkeitsstudie zunächst nicht dargelegt sind. Es wird diskutiert, ob eine Komplettbeschulung in Ilsenburg durchgeführt werden soll.

Herr Albrecht beanstandet, dass es Aufgabe war, einen Neubau an der bestehenden Schule zu errichten. Niemand wusste von einem Neubau mit neuem Standort.

Die Frage **Herrn Münzbergs**, wie viele Klassenzimmer im Neubau gebaut werden, beantwortet **Herr Loeffke** mit der Anzahl von acht und den Kabinetten.

Herr Bley führt aus, dass die Verkehrssituation generell in Darlingerode schwierig ist aufgrund des Verkehrsaufkommens; Kinder werden heutzutage zur Kita und zur Schule per Auto gebracht und abgeholt. Der Verkehr zur und von der Buggenhagen-schule ist deutlich spürbar. An dem Neustandort würde sich die Situation etwas entspannen. Er hält den Standort an der Sandtalhalle für den Besseren. Den Hinweisen

der Elternvertreter bezüglich der Digitalisierung der Schulen sind ebenso Beachtung zu schenken, die mit einem Neubau leichter umzusetzen ist. Ein Altbau wird immer wieder Anbau und Ausbau bedeuten. Einen Abriss und einen Neubau am Altstandort hält Herr Bley für wenig sinnvoll – wohin sollen die Kinder in diesem enormen Zeitraum der Bauphase. Ein Schulneubau unter Hinzuziehung der Vereinsküche in der Sandtalhalle zur gleichzeitigen Nutzung als Mensa und Aula bedeutet ein Haus der Generationen, was doch überall zukunftsorientiert diskutiert und gefordert wird.

Herr Mischler entgegnet, dass das bestehende Verkehrsproblem an der Kita und der Schule an den Neustandort verlagert wird. Der Weg zwischen Hort und Schule wird problematisch werden. Der Standort ist nicht geeignet. Das Projekt Schulbau sollte nicht durchgedrückt werden; Ilsenburg braucht selbst Kitaplätze. Der Schulneubau bedeutet Versiegelung von Grün. Die Möglichkeiten, die an dem Altstandort bestehen, sollten ausgenutzt werden.

Frau Römling-Germer trägt vor, dass die Sitzung des Ortschaftsrates abgewartet werden soll. Sie plädiert für einen Neubau, jedoch nicht an der Sandtalhalle, aber auch für einen Ausbau des Altstandortes.

Herr Förster stellt eine Mehrgenerationsnutzung der Sandtalhalle in Frage und meint, dass dies nicht funktionieren wird. Auch die Verkehrssituation ist ungenügend. Die Nutzung des Komturhofes wird durch den Bau eines Fahrstuhls/Treppenlifts für den Rentnerverein erleichtert.

Frau Dähnn plädiert für den Ausbau des jetzigen Standortes und für die Wiederbelebung der Kita am Forellenteich.

Herr Dr. Höhne fragt an, ob der Beschluss nicht aufgeschoben werden kann.

Herr Hammelsbeck schlägt einen Neustandort im Gebiet Altenrode vor.

Herr Hotopp äußert, dass die Sandtalhalle in Verbindung mit einer Schule verloren gehen würde und dann nur noch Schule sein wird. Die Küche wird zur Kinderküche. Die Sandtalhalle hat explizit eine barrierefreie Toilette. Die Sandtalhalle muss besser vermarktet werden. Herr Hotopp findet den Standort für einen Neubau schlecht. Schulhof und Schulgarten nehmen die bestehende Freifläche, den Freiraum der Sandtalhalle weg.

Herr Hotopp spricht sich für die Verbesserung des Altstandortes aus. Es sollten die personellen Kapazitäten für die Essensausgabe und der Horterzieher für zwei Standorte berücksichtigt werden. Die Planungen des Altstandortes sollten überarbeitet werden. Es sollten Teilabriss oder Anbau geprüft werden. Er ist der Meinung, dass eine zeitlich begrenzte Beschulung in Ilsenburg für die Bauarbeiten nicht einen Rückzug der Kinder nach Darlingerode hindert.

Frau Römling-Germer bittet darum, Angebote einzuholen und eine vorübergehende Unterbringung in Schulcontainer zu überlegen.

Auf eine Anfrage von **Herrn Hammelsbeck** antwortet **Herr Loeffke**, dass Überlegungen zur Inanspruchnahme von Fläche im Sandtal aufgrund von Mehrkosten scheitert.

Abstimmung: 1 Ja-Stimme, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

TOP 6.2

Vorlage 7.079/2020

Bebauungsplan Nr. 8 "Wohnpark Am Bokeberg" im Ortsteil Darlingerode der Stadt Ilsenburg mit integrierten örtlichen Bauvorschriften

hier:

Beschluss zur öffentlichen Auslegung sowie zur Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange im beschleunigten Verfahren

Frau Dumke-Fischer erläutert die Beschlussvorlage und stellt die Inhalte der Planung vor. Ziel des Bebauungsplans ist westlich der Straße Am Bokeberg einen Wohnpark für ca. zehn altersgerechte Mietwohnungen zu schaffen. Das Wohnprojekt soll sich an die Generation der Mitsechziger wenden. Zur Aufstellung des Bebauungsplanes für die unmittelbar an den Bebauungszusammenhang anschließenden Flächen wird das beschleunigte Verfahren nach § 13 b BauGB durchgeführt.

Es ist ein Allgemeines Wohngebiet mit möglichen Einzel-, Doppelhäusern und Hausgruppen in eingeschossiger und offener Bauweise geplant. Es ist eine Baugrenze von 3 m und zur Straße hin von 4 m vorgesehen. Zulässig sollen Wohngebäude, nicht störende Handwerksbetriebe und Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke sein. Frau Dumke-Fischer weist ebenso auf die nicht zugelassenen Nutzungen und die Zu- und Nichtzulässigkeit von Nebenanlagen, Garagen und Stellplätzen laut Planunterlage hin. Grundsätzlich wurde sich an den Festsetzungen des benachbarten Wohngebietes „Halberstädter Weg“ orientiert. So beinhaltet die Planunterlage auch die typischen örtlichen Bauvorschriften zu Dach, Fassade und Einfriedung. Auf Nachfrage teilte sie mit, dass die verschiedenen, gängigen Rottöne der Dacheindeckung analog „HBS Weg“ zugelassen werden sollen.

Auf Nachfrage **Herrn Albrechts**, ob die Straße Am Bokeberg eine Bitu-Decke erhält, antwortet Frau Dumke-Fischer, dass vorgesehen ist, den Mittelstreifen zu verfüllen. Sie erklärt weiter, dass die Zweckbindungsfrist aus den gewährten Fördermitteln für den damaligen landwirtschaftlichen Wegebau bereits abgelaufen ist, sodass die Beschilderung entsprechend des Baugebietes versetzt werden kann und die Verkehrsfläche dem öffentlichen Verkehr freigegeben werden kann.

Abstimmung: einstimmig

TOP 6.3

Vorlage 7.080/2020

Widmung der Erschließungsstraßen im Baugebiet "Am Kamp" im OT Drübeck der Stadt Ilsenburg: Vor dem Steintor, An der Süßhecke, Am Nonnenbleek

Frau Dumke-Fischer stellt die Beschlussvorlage vor:

Mit Beschluss Nr. 02/00 vom 10.02.2000 hat der damals zuständige Gemeinderat Drübeck den Erschließungsstraßen im Baugebiet „Am Kamp“ die Namensbezeichnungen „Vor dem Steintor“ und „An der Süßhecke“ gegeben. Die Straße „An der Süßhecke“ wurde mit dem 3. Bauabschnitt 2016/2017 bis Anschluss an den Streit-

hölzer Weg verlängert. Die weitere im Baugebiet gelegene Straße „Am Nonnenbleek“ erhielt im Rahmen des 2. Bauabschnittes ihren Namen mit Beschluss des Stadtrates am 26.11.2014 (6.049/2014). Die Straßen sind noch dem öffentlichen Verkehr zu widmen, um die Eigenschaft einer öffentlichen Straße zu erhalten. Die Aufteilung und Benennung sind dem beiliegenden Lageplan zu entnehmen. Die Straße „Am Nonnenbleek“ wurde mit dem 4. Bauabschnitt verlängert. Nach Abschluss des derzeitigen Endausbaus wird auch dieser Straßenteil dem öffentlichen Verkehr gewidmet.

Abstimmung: einstimmig

TOP 6.4

Vorlage 7.082/2020

Widmung von Erschließungsstraßen im OT Drübeck der Stadt Ilsenburg: Drübecker Karrberg und An der Försterei

Frau Dumke-Fischer stellt die Beschlussvorlage vor:

Im Zuge der Aufstellung des Straßenbestandsverzeichnisse für den Ortsteil Drübeck sind öffentlich genutzte Straßen, die nicht unter die Überleitungsregel des § 51 Abs. 3 StrG LSA fallen, noch förmlich durch Ratsbeschluss und Allgemeinverfügung zu widmen. Es wurden nur die bisherigen Stadt- und Gemeindestraßen per Gesetz öffentliche Gemeindestraßen i.S.d. § 3 Abs. 1 Nr. 3 StrG LSA.

„Drübecker Karrberg“: Mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Karrberg“ wurde die ehemalige Bungalowsiedlung zu einem Reinen Wohngebiet beplant. In dem im Jahr 1999 rechtskräftig gewordenen B-Plan ist eine öffentliche Straße vorgesehen. Eigentümer der Straßenparzelle ist die Stadt Ilsenburg. Widersprüchlich hierzu besagt jedoch der Durchführungsvertrag zu diesem Vorhaben- und Erschließungsplan vom 13.12.1998, dass die Siedlungsgemeinschaft die Erschließungspflicht übernimmt. Der Verein Siedlungsgemeinschaft Karrberg e.V. muss sich jedoch im Jahr 2000 aufgelöst haben. Um die Eigenschaft einer öffentlichen Straße zu erhalten und die Grundlage zur Eintragung in das Straßenbestandsverzeichnis zu schaffen, ist die Widmung nachzuholen.

„An der Försterei“: Mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan „An der Försterei“ wurde die Fläche eines ehemaligen Ferienlagers mit einem Reinen Wohngebiet beplant. In dem im Jahr 1997 rechtskräftig gewordenen B-Plan ist eine öffentliche Straße vorgesehen. Problematisch ist die Enge der Erschließungsstraße, weshalb sich bereits die Gemeinde Drübeck und anschließend die Stadt Ilsenburg bisher einer Eigentumsannahme und öffentlichen Widmung entgegengesetzten. Mittlerweile ist die Stadt Ilsenburg Eigentümerin der Straßenparzelle geworden; für ein Teilstück bleibt es Frau Waltraud Schröder, welche allerdings bereits einer öffentlichen Widmung mit Schreiben vom 17.11.2015 zustimmte. Um die Eigenschaft einer öffentlichen Straße zu erhalten und die Grundlage zur Eintragung in das Straßenbestandsverzeichnis zu schaffen, ist die Widmung nachzuholen.

Abstimmung: einstimmig

TOP 6.5**Vorlage 7.083/2020**

Aufwandsspaltung sowie Bildung eines Abschnittes zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Bokestraße von der Kreuzung "Hinter den Gärten" H.Nr. 1 bis Bokestraße 28 C inkl. Stich "Am Bokeberg" bis H.Nr. 6

Frau Dumke-Fischer erläutert, dass trotz der derzeitigen Diskussion über die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge die Kostenspaltung zur Abrechnung der Straßenbeleuchtung in der Bokestraße inkl. dem Stich Am Bokeberg zur Beschlussempfehlung gegeben werden sollte. Es besteht zum einen noch die Beitragspflicht und zum anderen weiß man auch noch nicht, wie der Gesetzeswortlaut heißen wird. Soweit die Beiträge tatsächlich rückwirkend abgeschafft werden und die Bokestraße unter eine solche Regelung fallen sollte, müssen dann halt die Beiträge zurückgezahlt werden.

Auf Nachfrage allgemein zum Beitragsrecht erläutert Frau Dumke-Fischer, dass die Beitragspflicht regulär erst mit dem Ausbau der gesamten Verkehrsanlage inklusive aller Anlagenteile wie bspw. Fahrbahn, Gehweg oder Beleuchtung entsteht und durch den Kostenspaltungsbeschluss sozusagen vorgezogen wird. Es ist gerichtlich noch nicht geklärt, ob die Verjährungshöchstfrist auch auf Teilbaumaßnahmen wie bspw. die Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlage zutrifft.

Herr Hammelsbeck verlässt 19.50 Uhr die Sitzung.

Herr Hotopp erinnert sich an einen bereits gefassten Beschluss über die Bokestraße. Dies bestätigt Frau Dumke-Fischer mit dem Hinweis, dass der Kostenspaltungsbeschluss infolge der weiteren Straßenbeleuchtungsarbeiten an der Bokestraße wieder aufgehoben wurde. (Beschluss 6.320.2017 vom 20.09.2017)

Herr Mischler gibt bekannt, dass er im Stadtrat wegen Befangenheit kein Stimmrecht hat. Er ergänzt, dass auch Herr Schädel in der Bokestraße wohnt und dies zutrifft.

Abstimmung: 4 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

TOP 7**Information durch die Verwaltung**

Frau Dumke-Fischer berichtet zum Sachstand „Baumwipfelresort Lug ins Land“: Es ist keine neue Erschließungsstraße mit grundhaften Ausbau und Oberflächenentwässerung mehr vorgesehen, sondern nur ein Abziehen der Oberfläche von 8 – 10 cm, Aufbringen von Schotter und einer einfachen Schwarzdecke, um dem bekannten wiederkehrenden Schlaglochproblem und der Staubbelastung zu entgegenen. Die Frage ist, ob dies vor dem Bauvorhaben Baumhäuser oder danach geschehen soll. Es gibt ein Für und ein Wider: Staubvermeidung gegen Belastung der neuen Oberfläche.

Die Kosten sollen von den Vorhabenträgern sowie Herrn Meyer und Familie Ebert privat getragen werden. Die Ausgestaltung dieser Vereinbarung erfolgt dann über einen noch zu schließenden Vertrag. Die Frage ist, ob sich die Stadt auch beteiligt.

Die Variante ist nur eine Kompromisslösung, da kein grundhafter Ausbau und keine Ableitung des Oberflächenwassers erfolgen.

Die vorhergehende Variante Wirtschaftsweg beinhaltete Kosten von ca. 290 T€ inkl. Honorar, von denen ca. die Hälfte die Grundstücke Baumhäuser und Meyer getragen hätten. Nunmehr fallen neben den ca. 70 T€ Baukosten noch Planungskosten in Höhe von ca. 14 T€ und Bodengutachten an.

Sobald vertraglich alles zur Erschließung abgestimmt ist, kann der Bebauungsplan weitergeführt werden. Planmäßig soll er in die September-Sitzungen eingebracht werden.

In Ergänzung trägt **Herr Loeffke** vor, dass es neben dem Willen der Bürger der Wille der Ratsmitglieder war, keinen grundhaften Straßenbau durchzuführen, also keine neue Erschließungsstraße herzustellen. Das Problem der Schlaglöcher kann zunächst über eine Asphaltdeckschicht gelöst werden solange wie die Straße hält. Das Problem des anfallenden Oberflächenwassers jedoch nicht. Dies wird zunächst weiter bestehen.

Herr Hotopp regt an, dass für eine spätere Errichtung einer Beleuchtungsanlage wenigstens ein Kabel mitverlegt werden sollte.

Einstimmig wird unter den Bauausschussmitgliedern und sachkundigen Einwohnern diskutiert, dass der Straßenbau erst nach Abschluss der Hochbaumaßnahmen durchgeführt werden sollte, da sonst der LKW-Baustellenverkehr der Baumhäuser die nicht so tragfähige Decke gleich wieder beschädigen würde.

Auf Nachfrage von **Herrn Münzberg** bestätigt **Herr Loeffke**, dass die Radien für Müll- und Feuerwehrfahrzeuge mit dem verminderten Straßenbauarbeiten so bleiben.

TOP 8

Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

Auf Anfrage des **Herrn Hotopp** zum Stand der Hochwasserschutzmaßnahmen im Stadtgebiet berichtet **Herr Loeffke**, dass während der Baumaßnahmen des Entlasters Forellenteich Probleme aufgetreten sind. Bei dem Fachwerkhaus Marienhöfer Straße 17 ist keine Gründung, kein Fundament vorhanden wie zuvor davon ausgegangen. Es wird eine Bohrpfahlgründung durchgeführt, um das Haus zu stabilisieren. Es entstehen Mehrkosten von 300 T€. Der Hauptausschuss muss über die Mehrkosten entscheiden. Der Fördermittelgeber fördert zu 80 % wie die Hauptbaumaßnahme, sodass die Mehrkosten hoffentlich vertretbar sind. Von einer Neuausschreibung der Mehrarbeiten wird in Absprache mit den Fördermittelgebern abgesehen. Die Baustelle läuft ansonsten sehr gut und planmäßig. Im November sollen die Arbeiten beendet sein.

Herr Loeffke berichtet weiter, dass bezüglich des Verteilerbauwerks Suental die Fördermittel wieder freigegeben werden sollen. Die Wasserwerte wurden überrechnet. Des Weiteren stehen die Arbeiten des Entlasters Zentralteich über die Ilse und der Ausbau der Straße Auf der See an. Dem gegenüber lassen die Fördermittel für den Entlaster über den Schulhof auf sich warten. Es ist zu überlegen, ob bereits auf ei-

nem Teilbereich des Schulhofes angefangen werden sollte ohne die Freigabe durch den Fördermittelgeber.

Herr Bley stellt fest, dass die Verkehrssituation infolge der Bauarbeiten des Entlasters Forellenteich nicht unproblematisch ist. Nunmehr stehen die Baumaßnahmen Auf der See an. Er bittet die Verwaltung um eine gute Lösung der Verkehrsführung.

Herr Hotopp richtet dem Bauamt einen Dank aus für die Ausbauarbeiten der Turnhalle Drübeck. Es wurden Elektro, Toilette und Treppenanlage erneuert. Die Turnhalle wird positiv aufgenommen. Die Sportvereine nehmen sie gern an und positiv auf.

Weiterhin fragt **Herr Hotopp** an, ob an dem Feuerlöschteich Drübeck unabhängig von den Fördermitteln schon kleinere Arbeiten begonnen werden können. Der Ablauf ist defekt. Kann der Mönch schon restauriert werden? Oder können am Ableitrohr schon Arbeiten durchgeführt werden, um Wasser zurückzuhalten? **Herr Loeffke** gibt zu bedenken, dass dann die Gefahr besteht, Fördermittel zu verlieren.

Herr Schröder fragt, ob der Piepenpahl versetzt werden soll oder kann oder sogar neu aufgebaut wird. Derzeit wird er ja abgestützt. **Herr Loeffke** antwortet, dass im Anschluss der Baumaßnahme dies zu machen wäre. Es ist eine günstige Variante zu finden.

Der öffentliche Teil der Sitzung wird um 20:18 Uhr geschlossen.

Herr Albrecht verlässt gemeinsam mit allen Nicht-Bauausschuss-Mitgliedern und sachkundigen Einwohnern und sonstigen Gästen die Sitzung.

Marc Hotopp
Vorsitzende/r

K. Dumke-Fischer
Protokoll